

## Informationen zur Tour

### Tourenverlauf:

22. Dezember 2013

Alter Bahnhof\* Lichtenberg\*, Blechschmidtenhammer\* – Ausgleichsbehälter\* – Röhrensteig\* – Selbitzstau – Hölle\*– Selbitzstau – Teufelssteg\* – Kraftwerk Höllental\* – Selbitzmühle\* – Friedrich-Wilhelm-Stollen\*

ca. 8 km

Alle Fotos: HENCE Bauer-Härtel © 2013 (Quellen anderer Fotos entsprechend angegeben)

### Höllental

[http://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6llental\\_%28Frankenwald%29](http://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6llental_%28Frankenwald%29)

[http://www.muehle-culmitz.de/files/hoellental-flyer\\_allgemein.pdf](http://www.muehle-culmitz.de/files/hoellental-flyer_allgemein.pdf)

<http://www.lfu.bayern.de/natur/schutzgebiete/internetwanderfuehrer/wandervorschlaege/doc/hoellental.pdf>

[http://de.wikivoyage.org/wiki/H%C3%B6llental\\_%28Frankenwald%29](http://de.wikivoyage.org/wiki/H%C3%B6llental_%28Frankenwald%29)

Einen längeren Eintrag findet man auch im *Lexikon Frankenwald* (Ackermann Verlag, Hof 1993; von Otto Knopf)

### Selbitz

[http://de.wikipedia.org/wiki/Selbitz\\_%28Fluss%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Selbitz_%28Fluss%29)

### Bahnhof Lichtenberg

[http://de.wikipedia.org/wiki/Bahnhof\\_Lichtenberg\\_%28Ofr%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Bahnhof_Lichtenberg_%28Ofr%29)

Im Bahnhof ist das **Informationszentrum Lichtenberg des Naturparks Frankenwald** untergebracht. Im *Lexikon Frankenwald* (Ackermann Verlag, Hof 1993; von Otto Knopf) findet man die folgenden Informationen:

*„Der ehemalige Bahnhof Lichtenberg in Blechschmidtenhammer am Unterlauf der Selbitz; 1900/01 von der Kgl. Preußischen Eisenbahnverwaltung im Thüringer Stil mit schmuckem Fachwerk erbaut, wurde 1985 von der Stadt Lichtenberg erworben. Der Lkr. Hof erhielt das Nutzungsrecht, ließ eine stilgerechte Renovierung durchführen und errichtete eine Informationsstelle des Naturparks FW, die am 31.7.1986 eröffnet wurde. Sie dient dem Zweck, die geschichtlich gewachsenen, vielfältigen Beziehungen zwischen Bayern und Thüringen aufzuzeigen. Bilddokumentationen mit Texten, Reliefs (Rennsteig), grafische Darstellungen und eine Modelleisenbahn mit naturgetreuer Nachbildung der Höllentalbahn, dazu drei Veteranen (Personen-, Pack- und Brauereiwagen) auf dem ehemaligen Bahnhofsgleis vermitteln lebendige Eindrücke.*

*Betreuung durch die Stadt Lichtenberg.“*

## Bleischmidtenhammer

*„Ortsteil der Stadt Lichtenberg im Lkr. Hof an der Mündung der Thüringischen Muschwitz in die Selbitz kurz vor deren Einmündung in die Saale.*

*Seit 1903 ‚Gasthof Bleischmiedenhammer‘ (...); einst Hammerwerk, das vorwiegend Eisenbleche schmiedete; 1565 erstmals im Waldenfels’schen Urbar der Herrschaft Lichtenberg erwähnt, jedoch wesentlich älter; ausgestattet mit Hochofen, Frischfeuer, Stabhammer, Strichpucher, und Schlackenpochwerk, an der alten Hammerstraße, die am heutigen Ullsteinpark vorbei nach Lichtenberg, zur Thüringischen Muschwitz und über Lobenstein ins Thüringische führte. Der B., früher auch Bayershammer genannt, wurde 1873 eine Gerberei, später Schneid- und Getreidemühle; nach einem Brand von 1900, verursacht durch Funkenflug einer Lok, Wiedererrichtung als Gasthaus.*

*An der Engstelle zwischen ehem. Bahnlinie und Gasthof stand eine Wegkapelle, bes. für Fuhrleute; das Gewölbe ist noch erhalten. Gegenüber entstand 1901 an der Thüringischen Muschwitz an der Stelle einer ehem. Tuchmacherei ein Papierveredlungswerk des Leipziger Fabrikanten Ferdinand Ullstein; 1986 stillgelegt. Der einstige Bahnhof Lichtenberg in B. (...) heute Informationszentrum Lichtenberg des Naturparks FW.“ (Quelle: Otto Knopf, Lexikon Frankenwald, Ackermann Verlag, Hof, 1993)*

## Lichtenberg

[http://de.wikipedia.org/wiki/Lichtenberg\\_%28Oberfranken%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Lichtenberg_%28Oberfranken%29)

## Teufelssteg

<http://www.tv-issigau.de/dorf/werte/teufelssteg/teufelssteg.htm>



So sah der Teufelssteg aus, nachdem die Stürme Kyrill und Emma über ihn hinweggefahren sind!

(Quelle:

[http://www.strassenkatalog.de/panoramio/hoellental\\_ausgedienter\\_teufelssteg\\_ueber\\_die\\_selbitz,45540270.html](http://www.strassenkatalog.de/panoramio/hoellental_ausgedienter_teufelssteg_ueber_die_selbitz,45540270.html))

„Holzbrücke über die Selbitz im Höllental (...); eine romantische Stelle, die Brücke wird von den Diabasfelsen im Flussbett getragen ... Nach der Sage soll hier ein frommer Köhler den Teufel vertrieben haben, daher auch der Name Höllental.“ (Quelle: Otto Knopf, Lexikon Frankenwald, Ackermann Verlag, Hof, 1993)

**Siehe auch: Wie das Höllental zu seinem Namen kam!**

Weitere Bilder vom Teufelssteg unter:

[https://www.google.de/search?q=teufelssteg+h%C3%B6llental&tbm=isch&tbo=u&source=univ&sa=X&ei=5nLAUuj6Ac\\_FtAaH0YGACQ&ved=0CFkQsAQ&biw=1920&bih=908](https://www.google.de/search?q=teufelssteg+h%C3%B6llental&tbm=isch&tbo=u&source=univ&sa=X&ei=5nLAUuj6Ac_FtAaH0YGACQ&ved=0CFkQsAQ&biw=1920&bih=908)

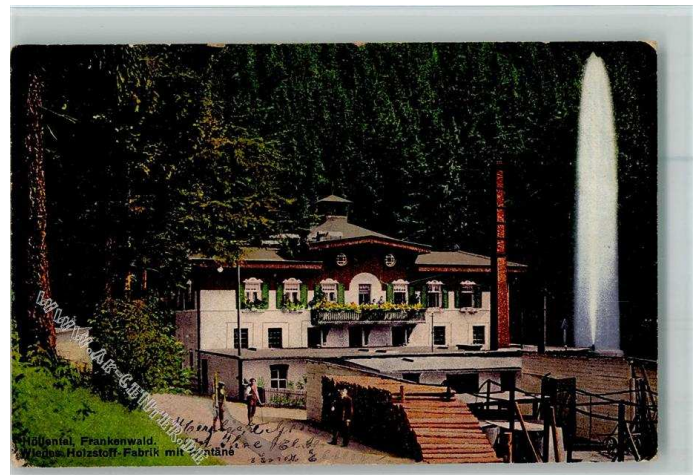
## Kraftwerk Höllental oder Höllentalkraftwerk

„Wohnhaus im Schweizer Stil mit Betriebsgebäude im Höllental (Unterlauf der Selbitz); am jenseitigen Talhang ein Wasserturm, eine Attraktion die zu bestimmten Zeiten über 30 m aufsteigenden Wasserfontäne vor der Waldkulisse.

1885/86 Holzschleiferei des sächsischen Unternehmers Anton Wiede; als ‚Wiede’s Holzstofffabrik Höllenthal‘ Zulieferfirma für ‚Wiede’s Holzstoff- und Papierfabrik‘ in Blankenstein (...); Anlage eines Stauwehrs kurz unterhalb von Hölle; Bau der 1855 m langen Rohrleitung; Transport der Holzpappe mit Pferdefuhrwerken nach Blankenstein; 1910 Modernisierung (5 Turbinen erzeugen bei Vollwasser 800 PS); 1933/34 Einstellung der Holzschleiferei, Umbau zu ‚Wiede’s Kraftwerk Höllenthal‘; ein Rundturm über dem rechten Selbitzufer leitet das Wasser der Rohrleitung mit 1,60 m Durchmesser aus 38 m Höhe durch eine Bogenrohrbrücke zu 2 Turbinen, die pro Stunde 900 kW erzeugen; nach dem II. Weltkrieg Abtrennung des volkseigenen Betriebes Rosenthal, trotzdem noch bis 1953 Stromlieferung dorthin; heute wird der Strom ans öffentliche Netz abgegeben.“ (Quelle: Otto Knopf, Lexikon Frankenwald, Ackermann Verlag, Hof, 1993)

Einen interessanten Zeitungsartikel findet man auch unter

[http://www.bund-naturschutz.de/fileadmin/download/energie/Hof\\_Land\\_2.pdf](http://www.bund-naturschutz.de/fileadmin/download/energie/Hof_Land_2.pdf)



Die Fontäne im Höllental auf verschiedenen Aufnahmen; rechts auf zwei alten Postkarten.

(Quellen:

Oben [http://www.google.de/imgres?sa=X&biw=1920&bih=908&tbn=isch&tbnid=yGJHxBw-Q37R5M:&imgrefurl=http://de.wikipedia.org/wiki/H%25C3%25B6llental\\_%28Frankenwald%29&docid=59aE1Y\\_uwr8vUM&imgurl=http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/2/24/Kraftwerk\\_H%2525C3%2525B6llental\\_2010-10-31.JPG/220px-Kraftwerk\\_H%2525C3%2525B6llental\\_2010-10-31.JPG&w=220&h=165&ei=xKfJUpTsbCbEswau74D4Cw&zoom=1&iact=rc&dur=371&page=1&tbnh=132&tbnw=176&start=0&ndsp=54&ved=1t:429,r:4,s:0,i:95&tx=72&ty=44](http://www.google.de/imgres?sa=X&biw=1920&bih=908&tbn=isch&tbnid=yGJHxBw-Q37R5M:&imgrefurl=http://de.wikipedia.org/wiki/H%25C3%25B6llental_%28Frankenwald%29&docid=59aE1Y_uwr8vUM&imgurl=http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/2/24/Kraftwerk_H%2525C3%2525B6llental_2010-10-31.JPG/220px-Kraftwerk_H%2525C3%2525B6llental_2010-10-31.JPG&w=220&h=165&ei=xKfJUpTsbCbEswau74D4Cw&zoom=1&iact=rc&dur=371&page=1&tbnh=132&tbnw=176&start=0&ndsp=54&ved=1t:429,r:4,s:0,i:95&tx=72&ty=44)

Rechts oben

<http://www.google.de/imgres?sa=X&biw=1920&bih=908&tbn=isch&tbnid=57zFPmEQJo1kHM:&imgrefurl=http://www.ak-ansichtskarten.de/ak/91-Alte-Ansichtskarte/23480-95119-Naila/4974398-AK-Hoellental-Holzschleiferei-Fontaene&docid=QPE7MDqgll3U7M&itg=1&imgurl=http://www.ak-ansichtskarten.de/shop/ak/49/4974398/AK-Hoellental-Holzschleiferei-Fontae-ne.jpg&w=569&h=393&ei=xKfJUpTsbCbEswau74D4Cw&zoom=1&iact=rc&dur=208&page=1&tbnh=133&tbnw=199&start=0&ndsp=54&ved=1t:429,r:5,s:0,i:98&tx=66&ty=101>

Rechts unten <http://www.ansichtskarten-center.de/hof-lkr/hof-lkr-weitere/8671-hoellental-hoellental-wiedes-holzstoff-fabrik-mit-fontaene>

**Tipp:** Im aktuellen Höllensprudel-Kalender für 2014 befindet sich ein schönes Foto der Fontäne sowohl als Titelblatt als auch als Motiv für den Monat Juli (fotografiert von Karolina Parot) in Verbindung mit der Tourenbeschreibung einer Radtour Bad Steben – Hölle - Marxgrün – Bobengrün – Geroldsgrün (ca. 30 km)

## Röhrensteig

<http://www.wanderkompass.de/Frankenwald/ferienregion-selbitztal-wanderroute-4.html>

### Ausgleichsbehälter , Röhrensteig, Kraftwerk und Selbitzstau

Auf dem ganzen Weg durch das Höllental begegnet man Hinweistafeln, die auf die Funktionsweise der Wasserkrafttechnik hinweisen. Unter anderem findet am Ausgleichsbehälter eine Tafel mit folgendem Hinweis:



„Aus dem Stauwehr bei Hölle fließt ein Teil des Selbitzwassers unter dem Röhrensteig in einer 1855 m langen Betonrohrleitung – innerer Durchmesser 1,70 m – über diesen Ausgleichsbehälter zum Wasserkraftwerk auf der Talsohle.“

Gefälle: 35,5 m.

Von 1933 bis 1953 versorgte das Kraftwerk die Papierfabrik Rosenthal in Blankenstein, Thür., mit Strom“



Daneben ist in einer schematischen Darstellung der beschriebene Kreislauf noch einmal nachzuvollziehen, einschließlich der Erläuterung:

„Der Wasserturm steht am Ende der ca. 1,7 km langen, fast ebenen Rohrleitung. Von hier ab führt eine Druckleitung über die Selbitz zu den Turbinen.“

Die Aufgabe des nach oben offenen Wasserturmes ist es, bei plötzlicher Abschaltung der Turbinen die große kinetische Energie der in der Rohrleitung fließenden Wassermenge abzustoppen. Dabei steigt das Wasser im Wasserturm mehrere Meter hoch. Diese Wassersäule baut die Energie ab und schützt somit die Rohrleitung vor zu großem Druck.“





Einige Meter nach dem Wasserturm stößt man auf ein Segment der Rohrleitung, die den Röhrensteig letztendlich bildet. Daneben findet sich eine Schautafel, die an die Zeit des Baus der Leitung erinnert:

„Stellen Sie sich vor, was es für eine schwierige Aufgabe es vor 100 Jahren (1888) war, eine Rohrleitung dieses Durchmessers (1,70 m lichte Höhe innen) am steilen felsigen Hölentalhang ohne Maschinen zu bauen!

Heute besteht die Rohrleitung auf 1,3 km Länge aus starken Betonrohren. In den letzten 400 m vor dem Wasserturm sind GFK-Rohre (Kunststoffrohre) von 1,5 m Durchmesser in die alten Eisenrohre eingeführt worden.“



### „Wehrgebäude

Hier beginnt die Rohrleitung. Das Wasser der Selbitz wird durch zwei Rechenanlagen von Ästen, Blättern und sonstigem Treibgut gereinigt. Über eine Fischleiter werden in der Selbitz ziehenden Fischen die Möglichkeit gegeben, die Wehrstufe zu überwinden. Über diese Fischleiter fließen ständig 80 Liter Wasser pro Sekunde.“



## Hölle

*„Ortsteil der Stadt Naila im Lkr. Hof; staatl. Anerkannter Luftkurort, 480 m über NN; Eingangstor zum Höllental...*

*Von Osten mündet der Issigbach, von Westen der Stebenbach in die Selbitz. Die Höllentalbahn ist abgebaut.*

*Um 1400 der untere Höllhammer rechts der Höllentalstraße; später eine Mühle, die zuerst am Stebenbach stand und nach dem Brand von 1634 an die Selbitz verlegt wurde; mit einer Zapfenschenke, 3 kleinen Häusern sowie einem Vitriol- und Kupferschmelzhüttenwerk bildete sie den Ort; die bedeutende Schmelzhütte 1712 von dem Leipziger Gg. Otto Rücker gegründet; Ausgangsprodukt Alaunschiefer von den Gruben bei Kemlas, Gewinnung von Vitriol durch künstliche Verwitterung und Rösten, durch Zusatz von Kupfererz höchste Qualität; im Bemühen, Gold herzustellen, verlor des Gründers Hab und Gut; das Werk stand auf dem jetzigen Parkplatz von ‚Adams Hotel‘.*

*1902 erfolgte eine Bohrung durch Dr. Fritz Wiede in 262 m Tiefe an der Stelle des idyllischen Brunnenhäuschens im Park Richtung Kleinschmieden, eine der tiefsten Heilquellen Bayerns wurde erschlossen; die 2. Bohrung 1907 in 162 m Tiefe ließ später den modern gestalteten Trinkpavillon im Park an der Mündung des Stebenbaches entstehen, der zu einer kostenlosen Trinkkur einlädt; eine 3. Quelle am linken Selbitzufer ist erbohrt. Heute schickt die ‚Brunnenverwaltung Höllensprudel‘ das heilkräftige Mineralwasser weit über Oberfranken hinaus; die Gewinnung von Kohlensäure wurde 1980 eingestellt.“ (Quelle: Otto Knopf, Lexikon Frankenswald, Ackermann Verlag, Hof, 1993)*

## Höllentalbahn

Unter folgendem Link

[http://de.wikipedia.org/wiki/Bahnstrecke\\_Triptis%E2%80%93Marxgr%C3%BCn#H.C3.B6llentalbahn\\_Marxgr.C3.BCn.E2.80.93Lichtenberg.28.E2.80.93Blankenstein.29\\_in\\_Bayern](http://de.wikipedia.org/wiki/Bahnstrecke_Triptis%E2%80%93Marxgr%C3%BCn#H.C3.B6llentalbahn_Marxgr.C3.BCn.E2.80.93Lichtenberg.28.E2.80.93Blankenstein.29_in_Bayern)

kann man eine längere Abhandlung über die ehemalige Höllentalbahn lesen:

### Höllentalbahn Marxgrün–Lichtenberg(–Blankenstein) in Bayern

#### Güterverkehr



Nordportal des Kesselbergtunnels 2009

„Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde zwischen Marxgrün und Lichtenberg nur noch lokaler Güterverkehr betrieben.<sup>[1]</sup> Die Strecke erhielt die Kursbuchnummer 419r. Der Verkehr wurde mit Lokomotiven der Baureihen 86 und Dieselloks der Bundesbahn-Baureihen V 60 und V 100 sowie auch Kleinlokomotiven der Baureihe Köf III abgewickelt.

Seit dem 23. Mai 1971 ist der Verkehr eingestellt und die Strecke stillgelegt.<sup>[1]</sup> Kurz vor dem Bahnhof Hölle wurde allerdings die Ladestelle Wiede eingerichtet, über die noch lange Zeit die im neben der Strecke liegenden Kohlsäurewerk der Firma Wiede hergestellte Kohlsäure abtransportiert wurde. Dieser Streckenrest wurde als Anschlussstelle betrieben. Am 6. September 1982 begann der Gleisabbau im Höllental. Die Schienen wurden im Bamberger Hafen wiederverwendet. Am siebten Oktober 1983 gab die Bundesbahn den Bahnhof in Lichtenberg zum Verkauf frei. Der Bahnhof in Hölle war zu diesem Zeitpunkt bereits seit 1979 abgerissen. Die Stadt Lichtenberg selbst erwarb 1985 das Bahnhofsgebäude und setzte die Kosten für den Erwerb von der Grenzlandförderung beim Landkreis Hof ab. Diese finanziellen Mittel wurden für die Sanierung und Umwandlung des Bahnhofs in ein Informationszentrum genutzt, das am 31. Juli 1986 eröffnet wurde.<sup>[1]</sup> Am 30. Oktober 1987 endete die Bedienung der Firma Wiede und auch die Reststrecke wurde abgebaut. Ein Abriss der Brücken im Höllental erfolgte nicht; die Tunnel wurden aus Sicherheitsgründen zugemauert.

#### Planungen für Museumsbetrieb

Nach der Gesamtstilllegung 1971 gründete sich in Hof eine Lokalbahn-Arbeitsgemeinschaft (LAG). Ziel der LAG war es, einen Museumsbetrieb auf der Höllentalbahn zu organisieren. Das Domizil der LAG war der Loksuppen in Marxgrün. Dort stand auch schon eine Dampflokomotive der Zuckerfabrik Regensburg von 1937 bereit. Die Instandsetzung der Strecke überstieg die finanziellen Möglichkeiten der LAG. Mittlerweile ist der Loksuppen in Marxgrün leergeräumt. Das Gebäude befindet sich in einem



sehr desolaten Zustand. Das Fachwerk-Bahnhofsgebäude im Luftkurort Hölle sollte erhalten bleiben und als Haus des Gastes dienen. Diese Planungen aus dem Jahr 1977 konnten allerdings nicht verwirklicht werden. Das Gebäude wurde 1979 abgerissen und das Bahnhofsareal in eine Parkanlage umgestaltet.



Bahnhof Lichtenberg

### **Informationszentrum**

Im ehemaligen Bahnhof Lichtenberg wurde dagegen später ein Informationszentrum des Naturparks Frankenwald eingerichtet. Dort ist ein funktionsfähiges Modell der Höllentalbahn im Maßstab 1:87 (H0) zu sehen. Die Anlage wird vom MEC 01 Münchberger Eisenbahnfreunde e. V. betreut. Vor dem Lichtenberger Bahnhof erinnern auf einem kurzen Gleisstück eine abgestellte Dampfspeicherlok (Lok 3; Cfl; Babelsberg 1969/219189; FLC - 92061) der Zellstoff- und Papierfabrik Rosenthal (ZPR) in Blankenstein sowie einer Donnerbüchse, einem zugehörigen Gepäckwagen und einem gedeckten Güterwagen der Hofer Brauerei Löwenhof an den Bahnverkehr im Höllental.

### **Streckenummer**

Mit der Einführung von Streckenummern erhielt der Abschnitt Lichtenberg–Marxgrün die DB-Streckenummer 5022<sup>[8]</sup> zugeteilt. Seit der Vereinigung der deutschen Staatsbahnen gilt für die Gesamtstrecke ab Triptis die Streckenummer 6683.

### **Heutige Situation und Ausblick**



Der ehemalige Bahnhof Marxgrün ist heute nur noch ein Haltepunkt der Verbindung Hof – Bad Steben

Es gab und gibt wiederholt Bestrebungen zur Reaktivierung der Streckenteile. Die in Blankenstein ansässige Zellstoff- und Papierfabrik Rosenthal hat großes Interesse an einem Lückenschluss Richtung Bayern. 63 Prozent der Produktion werden auf der Schiene befördert. Dieser Anteil ließe sich durch eine direkte Anbindung nach Süden weiter erhöhen. Das Unternehmen organisierte deshalb eine Verkehrskonferenz zur Infrastrukturentwicklung im südlichen Saale-Orla-Kreis am 9. Dezember 2008. Die Stadt Naila forderte 2008, dass die Reaktivierung der Strecke zwischen Marxgrün und Blankenstein in den Regionalplan Oberfranken-Ost aufgenommen wird. Dies wird damit begründet, dass der Touris-

*musverkehr zwischen Bayern und Thüringen und der Güterverkehr der Holzindustrie verbessert würden.<sup>[9]</sup> Die Verkehrsinitiative Hoellennetz e. V. fördert die Reaktivierung der Strecke durch das Höllental, um für den Güterverkehr eine leistungsfähige Schienenverbindung zwischen Thüringen und Bayern zu schaffen. Auch die thüringische Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht sprach sich 2012 für eine Reaktivierung aus.<sup>[10]</sup>*

*Im Jahr 2008 gab es Bestrebungen der DRE, auch die Trasse der Höllentalbahn Blankenstein–Lichtenberg–Marxgrün zu pachten. Diese Bestrebungen werden nicht weiter verfolgt.<sup>[11]</sup>*

*Gegner der Wiedereinbetriebnahme verweisen unter anderem darauf, dass das Höllental 1997 zum Naturschutzgebiet erklärt wurde. Wenn die Bahn wieder gebaut werden würde, müsste mehrmals jährlich Entlaubungsmittel eingesetzt werden, wodurch das Quellwasser und damit auch die Existenz der Firma Höllensprudel gefährdet würde. Zudem könnte es Probleme mit der erst 2007 sanierten Mauer geben, die den Röhrensteig und die Rohre des Kraftwerks Höllental stützt und die nicht für einen darunter verlaufenden Bahnbetrieb ausgelegt ist. Die Industrie- und Handelskammer Ostthüringen will deshalb eine Machbarkeitsstudie in Auftrag geben, die den Naturschutz im Höllental sowie auch den Mineralbrunnenbetrieb Höllensprudel berücksichtigen würde.“*

## Höllensprudel

<http://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6llensprudel#Mineralwasserquellen>  
<http://www.hoellensprudel.de/>



Höllensprudel Brunnenhäuschen in Hölle

(Quelle:

[http://www.genusregion.oberfranken.de/erlebnisse/erlebnisse\\_a\\_z/h/153/hoellental\\_waendern\\_und\\_geniessen\\_im\\_naturpark\\_frankenwald/details\\_60.htm](http://www.genusregion.oberfranken.de/erlebnisse/erlebnisse_a_z/h/153/hoellental_waendern_und_geniessen_im_naturpark_frankenwald/details_60.htm) )

## Selbitzmühle

*„Ortsteil der Stadt Lichtenberg im Lkr. Hof; ehemals eine Getreide- und Schneidmühle am Ausgang des Höllentals kurz vor der Einmündung des Lohbaches in den Selbitzarm; heute eine kleine Pension.“*

*An den Ecken des Hauses 2 große, kugelförmige Steine, halb in die Erde versenkt, einst sog. Radabweiser, da vor dem Bahnbau die Höllentalstraße durch den Hof des Anwesens führte; viele Generationen hindurch im Besitz der Familie Haas, die ‚viele Künstler, Gelehrte und Handwerksleute in die Welt schickte‘.*

*Hier weitet sich das schluchtartige Selbitztal vor der Mündung in die Saale.“ (Quelle: Otto Knopf, Lexikon Frankenwald, Ackermann Verlag, Hof, 1993)*



Selbitzmühle am Eingang zum Höllental

(Quelle:

[http://www.google.de/imgres?sa=X&biw=1920&bih=908&bm=isch&tbnid=2cRitsN\\_l4PujM:&imgrefurl=http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Selbitzm%25C3%25BChle.JPG&docid=q2KaeGBMK1N7BM&itg=1&imgurl=http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a9/Selbitzm%2525C3%2525BChle.JPG&w=3456&h=2304&ei=yyfIUrWIFceFtAbB2YDACg&zoom=1&iact=rc&dur=564&page=1&tbnh=135&tbnw=195&start=0&ndsp=60&ved=1t:429,r:0,s:0,i:83&tx=122&ty=75](http://www.google.de/imgres?sa=X&biw=1920&bih=908&bm=isch&tbnid=2cRitsN_l4PujM:&imgrefurl=http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Selbitzm%25C3%25BChle.JPG&docid=q2KaeGBMK1N7BM&itg=1&imgurl=http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a9/Selbitzm%2525C3%2525BChle.JPG&w=3456&h=2304&ei=yyfIUrWIFceFtAbB2YDACg&zoom=1&iact=rc&dur=564&page=1&tbnh=135&tbnw=195&start=0&ndsp=60&ved=1t:429,r:0,s:0,i:83&tx=122&ty=75))

Alte Aufnahme der Selbitzmühle. Im Vordergrund sind noch die Schienen der Höllentalbahn zu sehen.

(Quelle:

[http://1.bp.blogspot.com/CuIVkhmOk4/TJJkeugGscI/AAAAAAAAAbU/-3V955g\\_h1U/s1600/Selbitzm%25C3%25BChle%2B1926.jpg](http://1.bp.blogspot.com/CuIVkhmOk4/TJJkeugGscI/AAAAAAAAAbU/-3V955g_h1U/s1600/Selbitzm%25C3%25BChle%2B1926.jpg))



## Hirschsprung

*„Steiler Felsvorsprung am rechten Hang des Höllentals ... im NSG Eichenleite unterhalb des Aussichtspunktes König David; auf dem Diabasturm ein zum Sprung ansetzender, handgeschnitzter Hirsch... Das von dem Issigauer Holzschnitzer Max Wurzbacher geschaffene Wahrzeichen des Höllentals (Vorgänger in den 20er Jahren, 1951 und 1960) wiegt 6 Zentner und erhebt sich 80 m über der Talsohle neben einer markanten Kiefer.*

*Die Sage erzählt von einem gehetzten Hirsch, der von hier aus den tödlichen Sprung in die Tiefe wagte; 1756 und 1786 soll bei markgräflichen Jagden auf diesem Felsen jeweils ein Hirsch getroffen worden sein; auf dem kleinen Hirschsprung nebenan trugen sich ähnliche Vorfälle wiederholt zu.*

*Unterhalb des Hirschsprungs am rechten Ufer der Selbitz eine Geröllhalde (Blockmeer).“ (Quelle: Otto Knopf, Lexikon Frankenwald, Ackermann Verlag, Hof, 1993)*



Heutiges Aussehen des springenden Hirsches.

## Uhufels

*„Felsenturm aus Diabasblöcken im Höllental ... beim Teufelssteg über dem linken Selbitzufer.*

*Nach den Worten des Bergassessors Spörl aus Bad Steben stand der Fels ‚prahlerisch empor‘ und wurde so genannt, weil ‚die Uhu auf ihm nisten‘.“(Quelle: Otto Knopf, Lexikon Frankwald, Ackermann Verlag, Hof, 1993)*



Uhufelsen

## Diabas

<http://de.wikipedia.org/wiki/Diabas>

## Friedrich-Wilhelm-Stollen

<http://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich-Wilhelm-Stollen>

<http://www.friedrich-wilhelm-stollen.de/>

Neben dem Stollen lockt das Gasthaus Friedrich-Wilhelm-Stollen

<http://www.bierland->

[oberfran-](http://www.bierland-)

[ken.de/deutsch/biergaerten/alle anzeigen/landkreis hof/gasthaus friedrich wilhelm stollen 415/details 239.htm](http://www.bierland-oberfran-ken.de/deutsch/biergaerten/alle_anzeigen/landkreis_hof/gasthaus_friedrich_wilhelm_stollen_415/details_239.htm)

## Kyrill

[http://de.wikipedia.org/wiki/Kyrill %28Orkan%29#Deutschland 2](http://de.wikipedia.org/wiki/Kyrill_%28Orkan%29#Deutschland_2)